

Gillier Zeitung

Zeitschrift für Stadt und Land, mit besonderer Rücksicht auf deutsche
und slavische Interessen.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag Abends — Preis vierteljährig 1 fl. 15 kr.; mit Postver-
sendung 1 fl. 30 kr. Conv. Münze.

Nro. 49. Verantwortl. Redaction: Vincenz Prasch, k. k. Professor. Dienstag am 31. Oct. 1848.

Die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des gerichtlichen Verfahrens.

Von Dr. Lauritsch.

(Fortsetzung.)

Wenn nun der Inquisitor die Untersuchung schließet was von seinem Ermessen abhängt, sichtet er und wieder nur er allein alle Akten, klaut das Wesentliche heraus, macht das sogenannte Referat, und unterbreitet es dem Spruchkollegium, welches den Beschuldigten weder gesehen noch gehört hat, fordern den Akten Glauben bis zur Untrüglichkeit beimessend, das Urtheil spricht, und dann alles zusammen öfter von Amtswegen dem Appellations Gerichte und dieses der obersten Justizstelle übersendet, welche Stellen noch weniger ein lebhaftes Bild des ganzen Thatbestandes erhalten können. Wenn aber der Inculpat selbst oder durch einen Verteidiger den Rekurs ergreifen wollte, so kann Niemand die Einsicht der Untersuchungs Akten begehren, sondern nur die Mittheilung der Beweggründe des Urtheils verlangen §. 465. des St. G. B. Viel größer ist noch die Verzögerung beim Civil Prozeß; wider das Interesse jedes Geblagten und der Advokaten es erheischt, die Sache so viel als möglich zu verzieren, zu welchem Ende sich die letztern maßlose Fristen bewilligen, sich wegen nicht Erscheinen bei Gericht für entschuldigt halten, und sich zu diesem Behufe von den unwissenden Partheyen die Vollmacht ertheilen lassen. Es ist mir vorgekommen, um ein Beispiel zu geben, daß ein Advokat durch 2 Jahre mit der Erstattung der Einrede zauderte; zuletzt, da ihm das Gericht und der Vertreter der Gegenparthei nur noch 8 Tage bewilligten, gab er die Verteidigung auf und die Parthei mußte sich nach nutzlos ausgegebenen Gelde, zu einem andern wenden, der theils gegründete, theils ungegründete Ursachen in Fülle fand, den Schlenbrian von vorne anzufangen. Ueberdies wird der Prozeß noch durch eine Anzahl unnützer Bittschriften, Bescheide, Inzidenzstreitigkeiten und Beurtheile ins Maßlose gezogen.

Sind endlich nach Ueberwältigung aller Hindernisse die Akten involuirt worden, so verschieben häufig 6 Monate bis das Endurtheil geschöpft, 1 bis 2 Wochen bis es aus den Expediit den Partheien eingehändigt wird. So zieht sich dieser Schneekengang auch in der 2. und 3. Instanz fort, und dieß unter dem Vorwande der Gründlichkeit, der man alles opfert. Wie ganz anders, um wie viel schneller die persönliche Freiheit und das Interesse der Partheien wahrer und eben so gründlich, ist das mündliche Verfahren. Beim Kriminal Prozesse geht die Voruntersuchung so schnell als möglich von Statten, weil der Verteidiger, welcher den Angeklagten gegeben werden muß, und der Staatsanwalt sich, so hurtig und so gründlich als nur thunlich, vorbereiten zu dem vom Richter bestimmten Tage, dessen Geschäft nur in der Fällung des Urtheils besteht. Der Verteidiger wird alles aufbiehen, um seinen Anbefohlenen bald zur Losprechung zu verhelfen; der Staatsanwalt wird nicht säumen, die Rechte und Gesetze des Staates zu wahren.

An diesem festgesetzten Tage nur wird der Thatbestand mit den erschwerenden und milden Umständen vor den versammelten Richtern vorgetragen, von beiden Theilen nach allen Seiten hin erörtert, und beleuchtet, die Zeugen für und dagegen und die Kunstverständigen werden in Gegenwart der Betheiligten vernommen; der Angeklagte selbst ist also allein diesen Eindrücken ausgesetzt — Auf diese Art wird ein lebendiges anschauliches Bild der That und aller ihrer Umstände dem Richter vor die Augen geführt, deren Eindruck ein solcher sein muß, als wenn er selbst alles gesehen und erlebt hätte, und dadurch ist er in den Stand gesetzt, ohne Zeitverlust das Schuldig oder Nichtschuldig auszusprechen, der Verurtheilte hört sogleich das Urtheil und kann sofort den Rekurs oder die Cassation anmelden. Welch ein Ergebnis eines einzigen Tages. Alles dieses gilt auch von den Civil Prozeß, bei welchem der Richter wenn

der Fall nicht äußerst verwickelt ist, gleich was Rechtens ist, entscheiden kann, und die Advokaten genöthigt werden, die Behelfe sich bald zu verschaffen, während sie jetzt jahrelang ganz gemächlich, oft in der Ueberzeugung nichts zu finden darnach suchen. Auf den löblichen k. k. Fiscus insbesondere werden die neuen Gesetze gar wohlthätig und heilsam wirken; sein Wirkungskreis wird ohnehin ein ganz anderer; allseitiger, also schneller, gründlicher und deshalb unparteiischer wird beim mündlichen Verfahren das Recht gesprochen.

(Fortf. folgt.)

Wien. In der Vormittagsitzung des Reichstages vom 25. Oct. zeigt Präsident Smolka an, daß Fürst Windischgrätz erklärt habe, kein Deputirter, welcher sich als solcher ausweise, werde im Lager zurückgehalten. Auf Ersuchen des Finanzministers wird ihm der Deputirte Bresil als Zeuge der stattfindenden Verhandlungen mit dem Feldmarschall beigegeben. In der äußerst wichtigen Abendsitzung desselben Tages sind 192 Deputirte anwesend. Pillersdorf hat mit Windischgrätz, zwar nicht im Auftrage des Reichstages, aber im Interesse der Humanität, eine Unterredung gehabt, und in derselben dem Fürsten erklärt, daß in der Stadt Ruhe und Ordnung herrsche, die Rüstungen seien durch die Stellung des Militärs herbeigerufen, die theils angebrohten, theils schon ausgeführten Maßregeln des Fürsten aber inhuman, unpolitisch und gefährden die Rechte des Thrones, wie die constitutionelle Freiheit des Volkes. Der Fürst erklärte ihm so wie dem Finanzminister Kraus, er sei geneigt mit einer Deputation des Reichstages auf Grundlage seiner am 23. gestellten Bedingungen zu unterhandeln und die Namen der auszuliefernden Personen anzugeben. Der permanente Ausschuss aber berichtet, eine derartige Unterhandlung nicht beantragen zu dürfen. Aus Olmütz vom 22. Oct. ist ein kaiserliches, durch Wessenberg kontrassegnirtes Rescript herabgelangt, wodurch der Reichstag bis 15. November vertagt und nach Kremsier in Mähren berufen wird. Im Namen des permanenten Ausschusses setzt der Berichterstatter die Bedeutung der Vertagung auseinander, durch diese werde nicht bloß Wien, sondern die Monarchie zu Grunde gerichtet; er appellire daher von dem übel berathenen Kaiser an den besser zu unterrichtenden und stimmt für den Antrag des Ausschusses, den Monarchen in einer Adresse um Zurücknahme der Vertagung zu ersuchen. Pillersdorf stimmt bei und bedauert, daß Wessenberg diesen Erlaß unterzeichnet habe. Borrosch weist darauf hin, daß durch die Verlegung nach Mähren das czechische Element in den Vordergrund trete; der Reichstag als constituirender Körper könne sich weder vertagen noch verlegen lassen, sonst werde er ins Schlepptau der Hofpartei genommen, und könne, wenn man einmal nachgebe, dann auf ein Vierteljahr und sofort vertagt werden. Peitler zeigt endlich, daß wo der Reichstag auch das Ministerium und die obersten Behörden sein müssen;

in Kremsier fehle jede geistige Verbindung, und fern von der öffentlichen Meinung der Presse, werde ein solcher Reichstag ohne Lebensnerv erstarren. Die Adresse wird angenommen, und die Abgeordneten Pillersdorf, Potocky, Fischer und Prato sind mit der Ueberbringung beauftragt.

Messenhauser hat am 25. die Stadt in Belagerungszustand erklärt, diese Proclamation aber dahin berichtigt, daß dadurch nur die Aufbietung aller waffenfähigen Mannschaft gemeint sei. Wer nicht sogleich auf den Sammelplätzen erscheint, ist aus der Wohnung abzuholen. Wer aus Leichtsinne oder böser Absicht das Vertrauen zu erschüttern trachtet, wird alsogleich verhaftet und kann selbst von den Bezirkscommandanten im Nothfalle summarisch verurtheilt werden. Die am 23. aufgefangenen Häffer mit österreichischer Scheidemünze waren nach Triest, nicht für die Armee bestimmt.

Wien, 25. Oct. Um 10 Uhr Vormittags beginnt die Kanonade zwischen Rußdorf, Döbling und dem Währinger Spitz, während auch auf der Anhöhe zwischen Grinzing und dem Rahlenberg Kanonenschüsse fallen. In Erdberg und außer der Döblinger Linie bemerkt man den Brand mehrerer Häuser. Jelačić steht noch bei Schwachat und Zwölfaring. Das Lager bei Jedlersee so wie die Schiffbrücke bei der schwarzen Lade sind schwach besetzt, dagegen sind Batterien und Jäger von Rußdorf gegen den Augarten marschirt. Ein Kanonier von den unsrigen hat mit seinem Geschütz zwei feindliche Stücke unbrauchbar gemacht. Um 1 Uhr beginnt neuerdings Kanonendonner und Kleingewehrfeuer an der Rußdorfer Linie und dauert bis 6 Uhr Abends fast ununterbrochen fort. An vielen Punkten wird mit Granaten geschossen, und eben trifft die Nachricht ein, daß unserem Generalleutenant Bem im Prater das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde.

Agram. Die an dem Drave-Kordone von ihren Führern verlassenen und in Folge dessen nach Hause gekommenen Landleute, müssen in Folge Anordnung des Agramer Comitats, bei Vermeidung der standrechtlichen Behandlung auf ihre Posten rückkehren.

— Aus den Erzählungen der bereits nach Hause gekommenen Grenzer weiß man, daß General Roth dieselben an dem verhängnißvollen Tage an dem er sie verrathen, auf Umwegen so marschiren ließ, daß sie auf ein und demselben Platz mehrmals kamen, bis sie endlich in die Schlucht bei Dzora gelangten, wo der 18stündige Waffenstillstand geschlossen wurde, während welchem die Grenzer nichts als rohe Kürbisse und rohen Kukuruz vom Felde genossen, — und wo Roth die Uebermacht des Feindes und Mangel an Lebensmitteln darstellend ihnen befahl, die Waffen abzulegen. — Indem ich dieses schreibe, hat schon die Mannschaft der Eszeker und Peterwardeiner Festung die ungarische Fahne aufgesteckt, und es ist muthmaßlich zwischen dieser und dem Offizierskorps, welches streng am kaiserlichen Adler hängt, zum Konflikt gekommen.

Von der croatischen Gränze berichtet man, daß unsere Truppen sich gegen Fribau und Polsterau gezogen und Groß Sonntag verschanzt haben.

Steyr. Der Verwaltungsrath unserer Nationalgarde hat an den Präsidenten Serbensky das dringende Ansuchen gestellt, unverweilt eine Landesverteidigungs Commission niederzusetzen. In Tirol wird eine Druckschrift verbreitet, deren Thema dahin lautet: Die radikale Partei hat in den Märztagen zu Wien durch Revolution unserem gütigen Kaiser Religionsfreiheit, Constitution und Pressfreiheit abgezwungen und jetzt will sie dieselben auch uns Tirolern aufzwingen!! Vergebens bemüht sich eine Anzahl freidenkender Männer das Landvolk aufzuklären; der Einfluß der Finsterlinge ist zu gewaltig und das redliche Bemühen jener Männer wird mit allen Mitteln verdächtigt und verhindert.

Cilli. Das Ausbleiben der Posten nöthigt uns, den verbreiteten Gerichten über die Residenz mehr Raum zu gestatten, als wir sonst bei geregelterm Verkehre gewohnt sind. Als vollkommen glaubwürdig führen wir an, daß die Truppen bereits die Hundsturm, Erdberg und St. Marter Linie eingenommen haben. Auf der Schmelz soll ein blutiges Gefecht stattgefunden und das Jäger Bataillon sehr stark mitgenommen worden sein. Nach einer oberflächlichen Angabe beläuft sich der gegenseitige Verlust bereits an 3 — 4000. Der Sloggnitzer Bahnhof soll förmlich in Schutt verwandelt sein. Der Postconductor, welcher am 28. die Residenz verließ, brachte die Nachricht, daß an diesem Tage ein neuer Angriff stattfinden sollte. In den deutschen Kreisen Böhmens soll der Landsturm organisiert und aus Breslau 400 Freiwillige in Prag eingetroffen sein.

In Frankfurt dauerte die Debatte über den Anschluß Oesterreichs an Deutschland fort, ohne bis jetzt zu einem Resultate zu gelangen.

Von Hegendorf ist in Wiener Neustadt am 29. Oct. um 10 Uhr Morgens folgende telegraphische Depesche angelangt:

(Feldmarschall Windischgraz an Oberst Horvath in Neustadt.)

Gestern hat ein allgemeiner Angriff auf Wien statt gefunden. Meine tapfern Truppen sind nach einem neunstündigen Barrikadenkampfe, der Disposition gemäß, in die Vorstädte, Landstraße, Rennweg, Leopoldstadt und Jägerzeile eingedrungen und haben dieselben bis an die Wälle der Stadt besetzt. Es wurden bereits Unterhandlungs-Anträge gemacht."

Schon am 25. hatten die Bewohner von Fünfhaus, Sechshaus, Rustendorf und Lerchenfeld die Waffen abgelegt und am folgenden Tage standen die k. k.

Truppen bereits in Neulerchenfeld und in der Leopoldstadt. Seit 25. wurde von Männern, Weibern und Kindern ununterbrochen an Barrikaden und Verschanzungen gearbeitet. Ueber die Ereignisse vom 27. fehlen bis jetzt die Nachrichten. Folgendes Bulletin datirt aus dem Hauptquartiere Hegendorf den 29. Oct. gibt über die Disposition der Armee einigen Aufschluß: Am 28. war die Stellung der verschiedenen Corps folgende: Armeecorps des Feldmarschalllieutenants Graf Auersperg: von Inzersdorf gegen Roth, Neusiedl. Armeecorps des Feldmarschalllieutenants Baron Jelačić: von Roth Neusiedl bis Klosterneuburg, allwo eine Schiffbrücke ist. Armeecorps des Feldmarschall-Lieutenants Fürst Reuß und Graf Sarbelloni: zwischen Rusdorf bis Breitenau, Reservecorps des Generalmajor von Schütte. Die ganze Macht ist bei 80,000 Mann in 62 Bataillons, 60 Escadrons und 150 Geschütze, ungerechnet den Belagerungspark. Die gemachten Bedingungen wurden nicht angenommen, alle Unterhandlungen zurückgewiesen.

Am 28. Früh 10 Uhr allgemeine Vorrückung gegen Wien. Erstürmung der Hundstürmer, Magleinödorfer und St. Marter Linie, Besetzung der Leopoldstadt, der Jägerzeile bis zum Theater durch Croaten. Erstürmung des Rennweges, der Landstraße, eines Theiles der Wieden einschließlich der Heumarkt Kaserne bis an das Glacis.

Abgebrannt sind beide Bahnhöfe, zwei Zuckerfabriken, mehrere Häuser, die große Dampfmühle, worin 54,000 Säck Getreide vorgefunden wurden.

Am 29. sollte der Angriff fortgesetzt werden, und zwar hauptsächlich gegen Gumpendorf und die Wieden. Mit Kanonen wurde im Ganzen mäßig geschossen; großes Geschütz wurde keines verwendet, daher mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Absicht war, mit möglichster Schonung vorzugehen, in der Hoffnung einer günstigen Sinnesänderung von Seite der Stadtbewohner. Bei Bruck an der Leitha stand ein Corps Ungarn von 8,000 bis 10,000 Mann, welche sich gegen Pressburg zurückzogen. Diesem entgegen stehen bei Schwadorf 34 Escadronen. Gr. J.

Am 29. Nachmittags sollen auch die Vorstädte Gumpendorf und Wieden von den Truppen mit Sturm genommen worden sein.

Angeblich ist folgendes Ministerium zu Stande gekommen: Wessenberg, Präsident ohne Portefeuille; Felix Schwarzenberg, Aeußeres; Bach, Inneres; Kraus Finanzen; Breida, Justiz; Helfert, Cultus; Bruck, Handel; Mayer, Arbeiten. Das Portefeuille des Kriegsministerium ist noch unbestimmt.

Die Wiener Universität soll auf zwei Jahre geschlossen werden.

Die sardinische Flotte ist bereits wieder in den Gewässern von Venedig, und das österreichische Geschwader hat sich nach Pola zurückgezogen.

Perczel, der Commandant des ungarischen Armeecorps in der Murinsel, hat an die Behörden der steiermärkischen Grenzstädte ein Schreiben gerichtet, worin er ausspricht, daß er durchaus nicht die Absicht habe, mit seinen bis an die Drau vorgedrungenen Truppen die Grenze zu überschreiten.

Das früher erwähnte kais. Rescript lautet:

Wir Ferdinand der Erste, constitutioneller Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn &c. &c.

Die Unserem Herzen so schmerzlichen Ereignisse in der Hauptstadt der Monarchie und die Fortdauer des anarchischen Zustandes daselbst haben Uns zur Wahrung des Thrones und des Glückes Unserer Völker in die traurige Nothwendigkeit versetzt, die offene Empörung durch die Gewalt der Waffen zu unterdrücken, wie Wir dieses in Unseren Manifesten vom 16. und 19. October l. J. Unseren Völkern verkündigt haben.

Bei dem gestörten Zustande der gesetzlichen Ordnung in der Hauptstadt und bei dem bevorstehenden Eintritte militärischer Maßregeln ist für den Reichstag unmöglich geworden, daselbst seine Berathung fortzusetzen. Wir finden Uns daher bewogen, anzuordnen, daß der Reichstag seine Sitzungen in Wien alsobald unterbreche, und Wir berufen denselben auf den 15. November nach der Stadt Kremsier, wo er in der Lage sein wird, sich ungestört und ununterbrochen seiner großen Aufgabe der Ausarbeitung einer den Interessen Unserer Staaten entsprechenden Verfassung ausschließlich widmen zu können.

Es werden demnach alle zum constituirenden Reichstage erwählten Volksvertreter aufgefordert, sich bis zum 15. November in der Stadt Kremsier zuverlässig einzufinden, um daselbst die unterbrochenen Beratungen in Beziehung auf die Verfassung fortzusetzen, und solche mit Beseitigung aller Nebenrücksichten in Bälde einem gedeihlichen Ende zuzuführen.

Wir versehen Uns, daß alle zum constituirenden Reichstage gewählten Vertreter des Volkes, ihrer Pflichten gegen das Vaterland eingedenk, sich angelegen sein lassen werden, pünktlich zur obbestimmten Zeit an dem bezeichneten zeitweiligen Orte des Reichstages zu erscheinen, und sich daselbst ungesäumt mit der baldigen Lösung der ihm gewordenen großen Aufgabe ernstlich zu beschäftigen. *Ulmütz den 22. October 1848. Ferdinand m. p. Wessenberg m. p.*

Neuestes. Reisende, welche heute Mittags anlangten, berichten folgende Details, die ihnen von dem nach Croaticen eisenden Courier Grafen E. mitgetheilt wurden.

In den Vorstädten wurde der Kampf mit der größten Erbitterung fortgesetzt, und das Regiment La-

tour stürmte mit vollster Kampfeswuth vorwärts. Die Barrikaden boten lange Zeit harmächtigen Widerstand, allein nachdem die Truppen die anstehenden Häuser angezündet, wurden auch jene Bollwerke von den Flammen ergriffen. Die Nationalgardien wurden von den Arbeitern als Avantgarde vorausgeschickt; beide aber, so wie alle Waffenfähigen, kämpften bis aufs Aeußerste. Jedes Haus, aus welchem Schüsse fielen, wurde von den Truppen erstürmt, und die Bewohner niedergemetzelt; jene dagegen, welche sich neutral verhielten, verschont und mit einer Wache versehen. Die Serenianer und Gränzer sollen insbesondere unter der akademischen Legion ein furchtbares Blutbad angerichtet haben. Endlich, als die Vorstädte bezwungen, wurde am Stephansthurme die weiße Fahne aufgesteckt; das Militär rückte mit klingendem Spiele in die Stadt ein und besetzte alle Thore; wornach es keinem Bewohner gestattet wurde, die Stadt zu verlassen.

Die Post ist auch heute ausgeblieben, und wir haben seit 26. Nachts nur ein einziges Mal, nämlich am 29. Mittags, Briefe und Zeitungen aus der Residenz erhalten. Aus Währen fehlen die Zeitungen schon längere Zeit; eben so aus Südungarn, so zwar, daß wir aus Temesvar seit 14. aus Belgrad seit 9. October keine Zusendungen erhielten.

Die Agramer Zeitung schreibt: Die Brücke über die Drave in Esseg steht noch immer fest, es haben selbe die Magyaren nicht abgebrochen, Beweis dessen, daß sie darüber in Esseg eingerückt sind und in Kurzem Slavonien überschwemmen dürften. Helfen uns nicht die Serben oder Croaten jetzt, so ist Slavonien wenigstens für dermalen gefährlich bedroht. Eben wird der Landsturm angeordnet.

In Peterwardein herrscht seit einigen Tagen die größte Militär-anarchie. Die Besatzung ist in drei Parteien getheilt.

Agram. Augenzeugen erzählen uns empörende Momente aus dem Kriegszuge des Verräthers Roth. Die Mannschaft wurde unterwegs sehr schlecht verpflegt und litt — namentlich einige Tage vor dem unseligen Zusammenstoß bei Djora — folternden Hunger und Durst, und während sich's der Herr General mit seinem Stabe recht wohl sein ließ, in den Landhäusern des Adels und in den Pfarreien lecker tafelte, sein regelmäßiges Nachmittagsschläfchen hielt und zur Beförderung der Verdauung mit der türkischen Pfeife im Munde gemächlich im Hauptquartier promenirte. Ein andermal neckten zehn Husaren ein Bataillon Grenzer stundenlang und die Grenzer durften nicht feuern!!!

Intelligenzblatt zur Cillier Zeitung.

Anzeigen jeder Art werden gegen Entrichtung der Insertionsgebühr für die gespaltene Cicerozeile mit 3 fr. für einmalige, 4 fr. für zweimalige und 5 fr. für dreimalige Einschaltung im hiesigen Verlags Zeitungs Comptoir des J. B. Jeretin angenommen.

Nro. 35.

Dinstag den 31. October

1848.

Ein Parforce Hund,

ein halbes Jahr alt, schwarz und weiß gefleckt, ist seit Montag den 23. October 1848 in Cilli in Verlust gerathen.

Dieser Hund war mit einem stählernen Halsbande versehen, jedoch ohne Aufschrift des Eigenthümers.

Im Auffindungsfalle wolle selber gegen eine angemessene Kosten-Vergütung im Comptoir der Cillier-Zeitung abgegeben werden.

Anzeige.

Um einem vielseitigen Verlangen zu entsprechen, werden auch einzelne Numern der Cillier Zeitung zum Preise von 4 fr. C.M. abgegeben. Zugleich werden so lange der geringe Vorrath reicht, noch fortwährend Pränumerationen angenommen, und die früheren Blätter nachgeliefert.

Cillier Zeitungs Comptoir.

Anzeige.

Folgende Zeitschriften werden von Seite der Redaction um billige Vergütung zum Lesen abgegeben: Allgemeine österreichische Zeitung, Oesterreichischer Lloyd, Wiener Postillon, Zwanglose Blätter für Oberösterreich, Grager Schnellpost, Agramer Zeitung, Laibacher Zeitung, der Südungar, Zeitschrift aus Temesvar, der Serbe, Zeitschrift aus Belgrad.

Bei **J. B. Jeretin**, Buch- Kunst und Musikalienhändler in Cilli ist zu haben:

Send schreiben

an

Herrn M. Biberauer

Paster der evangelisch - protestantischen
Gemeinde zu Grag
von

Jg. Droschen

Stadtpfarrovisär zu Cilli.

Preis 4 fr. C. M.

Katholische Choräle

oder Kirchenlieder

• nach den kirchlichen Festzeiten geordnet.

Zum Gebrauch

für Gymnasien, Seminarien, Lehrer-Gesang-
vereine, kirchliche Chöre u. s. w.

und für

Männerstimmen vierstimmig bearbeitet

von

J. F. Kunkel,

großherzoglich hessischem Seminar- und Gymnasial-Mu-
siklehrer.

Preis 54 fr. C. M.

Berstreute Blüten.

Von

Körber.

Preis 40 fr. C.M.

Ferdinand

und

die Engel.

Bislon am 15. März 1848.

Dritte Auflage.

Preis 10. fr. C. M.

Der

Schwager Max

an seine Landleute.

Briefe zur Aufklärung

für Stadt und Land.

. 1. Lieferung.

Ein und ein halb Bogen 6 fr. C. M.

Wiener Ereignisse

vom 15. bis 28. Mai, erzählt und erläutert.

Preis 6 fr. C. M.

**Einhundert
katholische Bilder in Stahlstich**

oder

Zammlung religiöser Darstellungen

nach älteren und neueren Meistern
und

wahrhafte Abbildungen der Heiligen und Schutzpatrone
der katholischen Kirche.

Prämienbilder für die hochw. kathol. Geistlichkeit;

zur Vertheilung an fromme Kinder, zu Zimmerverzierung
und alle kathol. Gebet- und Gesangbücher geeignet.

Preis 2 fl. 15 fr. C. M.

Erörterungen

über die

großen religiösen Fragen

der Gegenwart.

Den höheren und mittleren Ständen
gewidmet von

Dr. Joh. Bapt. Hirscher,

Großherzoglich badischen Geheimrath, Domcapitular
an der Metropolitankirche zu Freiburg im Breisgau
und Professor der Theologie an der Universität daselbst.

Drittes Heft.

Preis 56 fr. C. M.

Kleiner Atlas

der

neuesten Erdbeschreibung

in 26 Karten.

Nach Dr. Carl Glaser's Schul-Atlas verkleinert.

Preis 36 fr. C. M.

Die Republik

in

Nord-Amerika

und der Plan einer

demokratisch-republikanischen Verfassung

in

Deutschland.

Von Hermann Abeken.

Preis 18 fr. C. M.

Kritische Beleuchtung

der

Reformvorschläge

der

Schriftstellerischen Gegner

der

österreichischen Regierung.

von

Johann Sporjchil.

Preis 1 fl. 15 fr. C. M.

Die

Dampfwäsche.

Ein

höchst einfaches Verfahren, alle Arten der Leib-, Tisch-
und Bettwäsche u. s. w. mit großer Ersparniß an Zeit
und Geld durch Anwendung von Wasserdämpfen blendend
weiß zu waschen, ohne sie dabei, wie nach der
alten Methode, anzugreifen und abzumutzen.

Rathgeber

zur

Behandlung der Weine

für

Privatleute.

Von

A. J. Wiesing.

Preis 24 fr. C. M.

Verstorbenen der Stadt Cilli.

10. Oct. Martin Zwill, Gemeine der 11. Comp.
des Inf. Regim. Graf Kinsky No. 47 geboren zu
Schönstein, 36 Jahre alt an der Lungensucht im Mi-
litärspitale.

13. Oct. Josefa Fasching, bürgl. Ringelschmid's
Tochter $\frac{1}{2}$ Jahr alt in der Postgasse No. 51 am
Krampffusten.

14. Oct. Franz Galatta, Korporal der 5. Land-
wehr Comp. des Erz. Carl No. 3 Inf. Regim. geb.
zu Altsbrün in Mähren, 32 Jahre alt, an der Waf-
fersucht und

15. Oct. Johann Hainz, Gemeiner des Inf. Re-
gim. Baumgarten No. 21 an Nervenfieber beide im
Militärspitale.

15. Oct. Johann Gruber, Kind einer Tagelöhne-
rin 2 Tage alt an Schwäche in Civilspitale.

15. Oct. Johann Klug, Inwohners Sohn $5\frac{1}{2}$
Jahr alt an Fraisen im Hauptplage No. 106.

23. Oct. Frau Agnes Costa, 78 Jahre alt an
Schwäche in Gilli Haus No. 38.

23. Oct. Anton Tomaschek, Schneidermeisters Sohn
 $2\frac{1}{2}$ Jahr alt an der Auszehrung Stadt No. 141.